

2 GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

2.1 Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Der Geschäftsführer hat im Lagebericht und im Jahresabschluss die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch den Geschäftsführer im Jahresabschluss und Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben.

Der Lagebericht enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zum **Geschäftsverlauf und zur Lage** der WuP:

- Die Auslastung der Einrichtungen bewegt sich bei den Altenpflegeheimen mit 97,8 % (Vorjahr: 98,0 %) weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Pflegesätze wurden im Berichtsjahr nicht neu verhandelt. Die Umsatzerlöse konnten mit 17,0 Mio. EUR geringfügig gegenüber dem Vorjahr (16,6 Mio. EUR) gesteigert werden.
- Ursächlich für den Jahresfehlbetrag von -326 TEUR waren im Wesentlichen einmalige Faktoren (z. B. Abwertung der SWA und Klageverfahren).
- Die Liquiditätslage war im gesamten Geschäftsjahr 2010 sehr angespannt. Der Kontokorrentrahmen in Höhe von 500 TEUR wurde zeitweise voll ausgeschöpft und fällige Zinsen und Tilgungen von der Gesellschafterin gestundet.
- Die Vermögenslage ist auf der Aktivseite geprägt durch das umfangreiche Sachanlagevermögen mit einem Buchwert von 52,8 Mio. EUR.

Der Lagebericht enthält zur **künftigen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken** unseres Erachtens folgende Kernaussagen:

- Im August 2010 hat die Geschäftsführung ein umfassendes Fortführungskonzept erarbeitet. Sie geht dabei von einer Fortführung des kommunalen Unternehmens aus und hat einen Maßnahmenplan entwickelt, dessen Ziel die Herstellung der Kapitaldienstfähigkeit und die Stärkung der Liquidität ist.

- Chancen sieht die Geschäftsführung bei der guten Auslastung noch in einer Optimierung der Belegungsstruktur sowie in der Verjüngung der Personalstruktur und in der Qualität der Dienstleistung, um so die gute Auslastung auch weiterhin zu sichern.
- Weitere Chancen bestehen darin, durch den im Mai 2011 erfolgten Verkauf der defizitären Seniorenwohnanlage sowie durch den im März 2011 erklärten Darlehensverzicht des Gesellschafters eine nachhaltige Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in 2011 zu erzielen.
- Durch den Abschluss des Sanierungs- und Haustarifvertrages im Dezember 2010 für knapp drei Jahre wurde das Risiko der Aufwandssteigerungen durch Tarifierhöhungen beseitigt und die Tarifrechtsstreitigkeiten aus 2008 geregelt.
- Ein Risiko besteht in den Rechtsstreitigkeiten mit mehreren Mitarbeitern im Zusammenhang von der Anerkennung tariflicher Lohnbestandteile während der Gültigkeit des hausinternen Sanierungstarifvertrages.
- Ein weiteres Risiko liegt in der Suche nach neuen qualifizierten Mitarbeitern und dem Niveau der Pflegesätze in den Einrichtungen der Gesellschaft.
- Für 2011 geht die Geschäftsleitung von einer Ergebnisverbesserung und einer deutlichen Stabilisierung der Finanz- und Liquiditätslage aus.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage der Gesellschaft einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre.

Ergänzend verweisen wir zur Lagebeurteilung auf unsere Angaben zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Abschnitt 5 unseres Berichtes.